

7. April 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jetzt ist es bereits Frühling und ein Viertel des Jahres 2024 liegt schon wieder hinter uns. In den nächsten Monaten wird fachpolitisch noch viel geschehen. Der Reformprozess hin zu einer inklusiven Jugendhilfe nimmt massiv Fahrt auf. Viele Verbände versuchen in den kommenden Monaten, relevante Themen noch in die Gesetzgebung zu bringen. Die DGSF wird sich insbesondere mit Fokus auf die aufsuchenden Erziehungshilfen, Kooperationen im Kontext eines systemischen Kinderschutzes und den Ausbau von Strukturen für komplexe Gemeinschaftsleistungen von Jugendhilfe und Gesundheitswesen für Familien mit psychischen und Suchterkrankungen engagieren. In den nächsten Rundmails dazu mehr.

Jetzt im April geht es um den Fachkräftemangel und die Folgen für die Jugendhilfe, Hilfe-Strukturen bei sexueller Gewalt in Familien, Selbstvertretungen von Eltern und weitere interessante Themen für systemisch arbeitende Praktiker*innen in den Handlungsfeldern der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit. Hier die Themen:

Aktuelles von der Bundesebene

- Nationaler Kinderschutzgipfel am 9. April 2024 im Live-Stream!
- Kinder- und Jugendhilfereport 2024: Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Ende des Wachstums oder mitten in der Krise?
- Neues Informationsangebot des DJJuF für Jugendämter: Zwischen Rechtsansprüchen und Realität
- Appell: Kinderrechtsbasierte Vormundschaft gesetzlich ermöglichen!
- DJJuF-Positionspapier zum Umgang bei Verdacht auf innerfamiliären sexuellen Missbrauch und die Herausforderungen für den ASD
- Empfehlung zur Wahrnehmung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII bei Anhaltspunkten für sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Selbstorganisation von Eltern in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fördern und ermöglichen - Anforderungen und Bedarfe von Eltern in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

DGSF-intern

- Systemische Sozialarbeit aktiv im Verband
- Noch bis Ende April 2024: Teilnahme an Studie „Aufsuchende-Familienhilfe-Evaluation“ (ASUEVA) möglich!
- „Und wer fragt mich? Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern gestalten 2.0“, Online-Tagung vom 06. – 07. Mai 2024
- Dokumentation des Hingeschaut-Fachtags

Ein Kessel Buntes von hier und dort

Auch hier lohnt ein Blick auf interessante Themen und „den letzten Satz“....

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre den ein oder anderen hilfreichen Impuls für Ihre Arbeit und grüße Sie herzlich aus der DGSF-Geschäftsstelle in Köln!

Birgit Averbeck

Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit

Wenn Sie die DGSF-Rundmail-Jugendhilfe, die in unregelmäßigen Abständen erscheint, nicht mehr bekommen möchten, reicht eine kurze Info per Mail. Bitte entschuldigen Sie Doppelsendungen, sie lassen sich aufgrund unterschiedlicher Verteiler leider nicht verhindern.

Aktuelles von der Bundesebene

1. Nationaler Kinderschutzgipfel am 9. April 2024 im Live-Stream!

SOS-Kinderdorf und die BAG ASD laden am Montag, den 9.04., 13.00 – 17.00 Uhr, zu einem Nationalen Kinderschutzgipfel in Berlin ein. An diesem Tag wird mit Vertreter:innen von Fachverbänden, Jugendämtern, der Politik und der Wissenschaft darüber diskutiert:

- wie gefährdend die Herausforderungen für den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) in den Jugendämtern sind,
- welche Auswirkungen dies auf das Kindeswohl, auf Familien und die Gesellschaft hat
- und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Handlungs- und Arbeitsfähigkeit der Jugendämter wiederherzustellen.

Bereits Anfang letzten Jahres hatte die BAG ASD in einem offenen Brief an Bundeskanzler Scholz und Familienministerin Paus die drastische Lage der Jugendämter geschildert. Um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, laden die BAG ASD und SOS-Kinderdorf nun sehr kurzfristig dazu ein, den Gipfel auch im Live-Stream zu erleben: <https://www.youtube.com/watch?v=6iRLnrflgk>. Die DGSF wird durch Julia Hille aus dem neuen DGSF-Aufsichtsrat und mich in Berlin vertreten sein.

2. Kinder- und Jugendhilfereport 2024: Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Ende des Wachstums oder mitten in der Krise?

Die Kinder- und Jugendhilfe ist eines der zentralen sozialen Unterstützungssysteme für junge Menschen und deren Familien in Deutschland. In Arbeitsfeldern wie der Kindertagesbetreuung, den Hilfen zur Erziehung, der Kinder- und Jugendarbeit, dem Jugendamt sowie der Jugendsozialarbeit arbeiten über 1,1 Millionen Beschäftigte. Die öffentlichen Ausgaben liegen inzwischen bei fast 62 Milliarden Euro pro Jahr, Tendenz steigend. Eine der großen Herausforderungen für zukünftige Entwicklungen ist der Mangel an Fachkräften. Wesentliche Grundlagen für eine Auseinandersetzung mit den absehbaren Herausforderungen liefert der neue Kinder- und Jugendhilfereport 2024 der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut (DJI)/Technische Universität Dortmund.

Der Report gibt Auskunft über die unübersichtliche Landschaft der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland insgesamt sowie ihre Arbeitsfelder. Es bündelt die wichtigsten statistischen Daten zu der gesamten Kinder- und Jugendhilfe. Damit ermöglicht er Fachkräften, fachpolitischen Entscheider:innen, Lehrenden, Studierenden und anderen Interessierten einen schnellen, zuverlässigen und datenbasierten Überblick über ihre Arbeitsfelder und Aufgabengebiete. Die Studie mit dem Titel „Kinder- und Jugendhilfereport 2024. Eine kennzahlenbasierte Analyse mit einem Schwerpunkt zum Fachkräftemangel“ kann heruntergeladen werden:

<https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2023/11/9783847419785.pdf>

3. Neues Informationsangebot des DJJuF für Jugendämter: Zwischen Rechtsansprüchen und Realität“

Fachkräftemangel und knappe Kassen bei wachsendem Aufgabenspektrum setzen die Jugendämter unter Druck. Wie können Rechtsansprüche erfüllt werden, wenn geeignetes Personal fehlt, bspw. im Rahmen der Kindertagesbetreuung? Wie kann das Jugendamt seinem Schutzauftrag nachkommen, wenn Inobhutnahmeplätze fehlen? Auf der neuen Seite des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht werden ab sofort Antworten auf rechtliche Fragen, fachpolitische Positionen und Ansätze zum Umgang mit dem Spannungsfeld zwischen Rechtsansprüchen und Realität in der Praxis veröffentlicht: <https://dijuf.de/handlungsfelder/jugendaemter-zwischen-rechtsanspruechen-und-realitaet>

Der Institutsrat des DIJuF hat darüber hinaus einen Beitrag verfasst, der – ohne die Situation zu beschönigen – zu einer konstruktiven Perspektive auf den Fachkräftemangel einlädt und konkrete Ideen zum Weiterdenken entwickelt. Überschriften ist der Text „Strategien gegen den Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe: Wenn strukturelle Fragen ausgeblendet und schnelle Lösungen zum Problem werden“:

https://dijuf.de/fileadmin/Redaktion/Hinweise/Strategien_gegen_Fachkraeftemangel_in_Kinder-_und_Jugendhilfe_v._12.3.2024.pdf

4. Kinderrechtsbasierte Vormundschaft gesetzlich ermöglichen!

14 Fachorganisationen der Kinder- und Jugendhilfe, darunter die DGSF, fordern bessere gesetzliche Bedingungen für die Vormundschaft und Pflegschaft. Ziel der Initiative ist es, Verbesserungen für Kinder, Jugendliche, die unter Vormundschaft stehen noch in den Gesetzesreform-Prozess zum inklusiven SGB VIII einzubringen. Eine kinderrechtsbasierte Vormundschaft ist auf Senkung der Fallzahlen, Lösung von Zuständigkeitsproblemen, Schaffung statistischer Grundlagen und Sicherung der Finanzierung aller Vormundschaftstypen angewiesen. Unter dem Titel “Kinderrechtsbasierte Vormundschaft ermöglichen!” rufen die Verbände genau dazu auf und appellieren an die Bunderegierung, auch eine Finanzierung von Vereins- und Berufsvormundschaften sicherzustellen. Nur so können für alle Kinder individuell nach ihren Bedarfen geeignete Vormünder:innen eingesetzt werden. Auf der Grundlage des Appells werden Gespräche mit Abgeordneten des Bundestags und Ministerien gesucht. Die DGSF engagiert sich seit 2018 im Bundesforum Vormundschaft für eine fachliche Ausgestaltung der einst verwaltungsorientierten Vormundschaften in Deutschland. Hier zum Appell:

<https://vormundschaft.net/assets/uploads/2024/03/2024-Gemeinsame-Hinweise-zum-Aenderungsbedarf-im-SGB-VIII.pdf>

5. DIJuF-Positionspapier zum Umgang bei Verdacht auf innerfamiliären sexuellen Missbrauch und die Herausforderungen für den ASD

Das Thema, wie Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt geschützt werden können, ist in den vergangenen Jahren verstärkt in den Fokus der Fachöffentlichkeit und der Politik gerückt. Die Mitglieder einer Fachkonferenz „Familienrecht und Soziale Dienste im Jugendamt“ des Deutschen Institutes für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (DIJuF) haben sich im Jahr 2023 mit den Herausforderungen für die Fachkräfte des ASD bei einem Verdacht auf innerfamiliären sexuellen Missbrauch auseinandergesetzt. Entstanden ist daraus ein Positionspapier, das sich unmittelbar an fallzuständige Fachkräfte richtet und sowohl die besonderen Herausforderungen identifiziert als auch Möglichkeiten des Umgangs mit diesen aufzeigt:

https://dijuf.de/fileadmin/Redaktion/Hinweise/SFK_2_Verdacht_innerfamiliaerer_sexueller_Missbrauch.pdf

6. Empfehlung zur Wahrnehmung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII bei Anhaltspunkten für sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Bei Anhaltspunkten für sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche bedarf es spezifischer Kenntnisse und eines in Teilen anderen Vorgehens als bei anderen Formen von Kindeswohlgefährdung. Auch eine gemeinsame Arbeitsgruppe der beiden nordrhein-westfälischen Landesjugendämter mit Fach- und Leitungskräften aus elf Jugendämtern ist der Frage nachgegangen, wie und unter welchen Rahmenbedingungen solche Anhaltspunkte im Interesse der betroffenen Kinder und Jugendlichen bestmöglich abgeklärt werden und wie bei Bedarf notwendiger Schutz und Hilfen sichergestellt werden können. Die „Empfehlung zur Wahrnehmung des Schutzauftrags“ wurde

von den Landesjugendhilfeausschüssen des LVR-Landesjugendamtes Rheinland und des LWL-Landesjugendamtes Westfalen als Empfehlung beschlossen. Es wird empfohlen, dass sich auch die örtlichen Jugendhilfeausschüssen damit befassen.

Leiten Sie die Empfehlung gerne an Ihre Jugendhilfeausschüsse weiter:

https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/arbeitshilfen/dokumente_94/jugend_mter_1/algemeiner_sozialer_dienst/pflegekinderdienst/FirstSpirit_1706007179223LVR_LWL_Empfehlung_Schutztauftrag_bei_sexualisierter_Gewalt.pdf x

7. Selbstorganisation von Eltern in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fördern und ermöglichen - Anforderungen und Bedarfe von Eltern in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Im Rahmen einer Studie hat die IGfH die Beteiligung von Eltern in den stationären HzE untersucht. Das Fazit verwundert nicht: Eltern von Kindern, die in Einrichtungen und Pflegefamilien leben, wollen sich beteiligen am Leben ihrer Kinder!

Das SGB VIII in seiner derzeitigen Form stellt Beteiligung in den Mittelpunkt fachlichen Handelns. Hilfen, die sich an Kinder, Jugendliche und Eltern richten, müssen transparent dargestellt, verständlich vermittelt werden und über sie muss gemeinsam entschieden werden. Doch während es in den letzten Jahren, auch im Sinne des SGB VIII, teilweise deutliche Entwicklungen gab, Kinder und Jugendliche stärker als bisher in allen sie betreffenden Fragen zu beteiligen, blieben die Eltern betroffener Kinder und Jugendlicher eher „Zaungäste“ der Hilfen zur Erziehung. Die „Elternarbeit“ wurde zwar auch gefordert, doch die Qualität der Umsetzung blieb mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Noch deutlicher lässt sich die fehlende kontinuierliche Einbeziehung von Eltern in der Praxis in Bezug auf Beschwerdemöglichkeiten, eine Teilnahme an der Alltagsgestaltung in Einrichtungen oder die Anregung von Selbstvertretungen zeigen.

Die IGfH hat sich jetzt zum Ziel gesetzt, Selbstvertretungen von Eltern zu fördern. Auch die DGSF wird sich fachpolitisch dafür engagieren, die Beteiligungsrechte von Eltern und Kindern weiter umzusetzen. Fordern tun wir das schon seit Jahren im Kontext Kinderschutz und der Pflegekinderhilfe.

Die Studie ist sehr lesenswert: https://igfh.de/sites/default/files/2024-02/IGfH_Selbstvertretung-Eltern_Abschlussbericht_2024.pdf

DGSF-intern und in Kooperation

8. Systemische Sozialarbeit aktiv im Verband

Im Vorfeld der Satzungsänderung haben sich engagierte DGSF-Mitglieder dafür eingesetzt, die Präsenz des Berufsfeldes „Sozialarbeit“ in der neuen Satzung zu stärken und sicherzustellen, dass die Interessen der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen innerhalb der DGSF – auch in den neu entstandenen Gremien – angemessen und wirksam vertreten werden können. Einige wichtige Meilensteine sind bereits erreicht. Der Vereinszweck wurde um „Soziale Arbeit“ ergänzt und sowohl im Aufsichtsrat als auch im Verbandsrat sind SozialarbeiterInnen vertreten. Zur Weiterverfolgung unserer Ziele hat sich eine Aktionsgruppe zusammengefunden, die unter dem Namen „Systemische Sozialarbeit aktiv im Verband“ mit konkreten Unternehmungen die entstandenen Ideen weiterverfolgen wird. Wir laden alle DGSF-Mitglieder – unabhängig von ihrer Berufsgruppe – herzlich ein, sich an unserer Initiative zu beteiligen. Das nächste Online-Treffen ist am 19.04.2024 um 20:30 Uhr. Weitere Informationen und den Einwahl-Link gibt es hier: johannes@herwig-lempp.de, jule@thermann.eu

9. Noch bis Ende April 2024: Teilnahme an Studie „Aufsuchende-Familienhilfe-Evaluation“ (ASUEVA) möglich!

Die Universität Bielefeld führt weiterhin im Auftrag der DGSF eine bundesweite Studie zu den aufsuchenden Erziehungshilfen in Familien durch. Ziel ist die Untersuchung der Frage, wie sich fachliche Ausbildung, Praxis, Kontext und Haltung auf die Gestaltung und das Gelingen der ambulanten Hilfen zur Erziehung (HzE) auswirken. Wir möchten alle Fachkräfte aus den aufsuchenden Hilfen zur Erziehung noch ein letztes Mal einmal herzlich zur Teilnahme einladen. Die beteiligten Familien und die Fachkräfte erhalten als Dank für ihre Teilnahme an der Studie eine Aufwandsentschädigung! Weitere Informationen finden sie hier <https://dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/wirksamkeitsstudie>. Zur Teilnahme schreiben Sie bitte eine Mail an Barbara Richters, Uni Bielefeld: evasys@uni-bielefeld.de

10. Anmeldungen noch bis Ende April möglich: „Und wer fragt mich? Unterstützung für Kinder psychisch kranker Eltern gestalten 2.0“

Online-Tagung vom 06. – 07. Mai 2024 in Kooperation von DGSF, DGPPN, DGPs, AFET, Schatten & Licht sowie der Marcé Gesellschaft

In meinen letzten Rundmails habe ich bereits detailliert über die Veranstaltung berichtet. Darum hier nur in aller Kürze. Die Online-Tagung nutzt die systemübergreifende Kommunikation zwischen Praxis, Wissenschaft, Politik und Betroffenen, um die Unterstützungssysteme für Kinder psychisch kranker Eltern zu verbessern. Weitere Informationen zur Fachtagung mit Ablauf und Programm finden Sie unter

[https://afet-ev.de/assets/kpke-2024/Programm-und-Anmeldung_Und-wer-fragt-mich-2.0-\(01.02.2024\).pdf](https://afet-ev.de/assets/kpke-2024/Programm-und-Anmeldung_Und-wer-fragt-mich-2.0-(01.02.2024).pdf). Zur Tagungsanmeldung geht es hier: <https://www.conftool.net/und-wer-fragt-mich-2024/>

11. Dokumentation des Hingeschaut-Fachtags zu den aufsuchenden Erziehungshilfen am 26.02.24 jetzt online

Der 3. Fachtag in der DGSF-Reihe „Hingeschaut“ hat in diesem Jahr die System- und Handlungslogiken des Arbeitsfeldes Jugendamt in der Ausgestaltung der Aufsuchenden Erzieherischen Hilfen fokussiert. Die Vorträge und Diskussionen wurden aufgezeichnet und sind ab sofort auf der Webseite der Transfer-Netzwerks Soziale Innovation der Katholischen Hochschule Köln abrufbar: <https://www.s-inn.net/veranstaltungen/hingeschaut>.

Save the Date: Der nächste Hingeschaut-Fachtag mit Fokus auf die Perspektive der betroffenen Familien findet am Montag, den 10. März 2025, statt!

Ein Kessel Buntes von hier und dort

Jahrestagung der Systemischen Gesellschaft zum Thema „Resonanzen

Eine Tagung, die Sie anregen und zum Schwingen bringen wird. Mit Themen, die Gedanken beflügeln und Räume öffnen, mit spannenden Dialogen und Diskursen. Infos und Anmeldung unter <https://sg-resonanzen.de/>

Ausschreibung Kristina-Hahn-Preis der Systemischen Gesellschaft

Zum zweiten Mal vergibt die Systemische Gesellschaft e.V. im Jahr 2024 den Kristina-Hahn-Preis. Der mit 9.000 € dotierte Preis richtet sich an soziale Unternehmen, Organisationen oder Initiativen

zur Umsetzung innovativer Projekte in der Sozialen Arbeit. In diesem Jahr geht es um innovative Projekte zur Demokratieförderung im Kindes- und Jugendalter. Weitere Informationen finden Sie hier <https://systemische-gesellschaft.de/wp-content/uploads/2023/11/Ausschreibung-Kristina-Hahn.pdf>

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. hat eigene Podcastreihe gestartet
Der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. hat 2023 eine eigene Podcastreihe gestartet. Der Podcast mit dem Titel: „Der Podcast vom BumF und nicht vom BAMF“ richtet sich in erster Linie an alle, die mit jungen Menschen mit Fluchterfahrung arbeiten. Pünktlich zum Internationalen Tag gegen Rassismus, am 21.3.24, wurde die neuste Podcastfolge zum rassismuskritischen Arbeiten „Antirassistische Arbeit ist wie Zähneputzen und Zahnseide benutzen“ veröffentlicht. Weitere Informationen hier: <https://b-umf.de/podcast/>

Und ganz zum Schluss:

Um das Mögliche zu erreichen, müssen wir das Unmögliche versuchen
Hermann Hesse